

FifFKon-Splitter I

#FifFKon17

Was wäre eine Konferenz ohne Versorgung für das leibliche Wohl?! Die wurde für die FifFKon 2017 rundum bestens gesichert vom Chileprojekt 2018 – Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a des Christlichen Gymnasiums Jena, unterstützt von Eltern und der Spanisch-Lehrerin der Klasse. Jährlich reist eine Klasse, in der Spanisch unterrichtet wird, zu einer Partnerschule nach Chile, um die Situation dort hautnah kennen zu lernen – und natürlich auch, um sich einmal ausschließlich in Spanisch zu verständigen. Die nötigen Mittel für diese Reise verdienen die jungen Leute überwiegend durch Catering bei Veranstaltungen. Die FifFKon 2017 lag da von der Zahl der Gäste zwar nur im Mittelfeld, stellte aber besondere Anforderungen an die Logistik, da sie über drei Tage lief.

Auch ohne Technik geht es schwerlich auf einem informatiklastigen Event. Glücklicherweise waren ein Absolvent und ein früherer wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät bereit, die Aufgaben eines „Technik-Managers“ ohne Entlohnung zu übernehmen. Das FifF führte nach Abschluss der FifFKon 2017 mit einem der Technikverantwortlichen ein Interview, das nachfolgend gekürzt abgedruckt ist, und fragte beteiligte Schülerinnen und Schüler nach ihrem Eindruck – die Antworten sind in das Interview eingestreut.

FifF: Herr Merker, Sie waren Technik-Manager auf der FifFKon 2017 in Jena. Wie sehen Sie nachträglich die Dimension, die technische Herausforderung dieser Veranstaltung?

Rochus Merker: Ich habe schon größere Tagungen gemacht. Die Herausforderung hier war eher, Hardware an die Gegebenheiten der Uni anzupassen. Und es ging von Freitag bis Sonntag. Im Notfall hätten wir vielleicht Probleme bekommen, einen Techniker der Uni anzusprechen. Aber es war ja alles in Ordnung. Auch die Technik der Vortragenden hat gut funktioniert, und die meisten von denen wussten auch, was sie taten. Insofern war da nicht viel zu tun, am Anfang mal ein paar Kabel verlegen. Ich musste keine Unterstützung geben, einen zweiten Bildschirm aktivieren, oder so.

FifF: Was sind denn die größten Ängste, die man als betreuender Techniker bei so einer Tagung hat?

Rochus Merker: Wo man in Sekundenschnelle Entscheidungen treffen, reagieren muss, sind Stromausfall oder Kabelbruch; egal, welches Kabel, ob Audio oder Video. Und Ausfälle des Internets. Dass mal ein Notebook abstürzt, ist nicht so schlimm, das ist man gewohnt. Neu starten, und alles geht wieder.

FifF: Gibt es irgendeine Anekdote? Wo Sie sagen, das war jetzt aber unerwartet an irgendeiner Stelle, aber wir haben es trotzdem noch ganz prima hingekriegt?

Rochus Merker: Die Leute von T-Systems hatten anfangs Probleme, ihr Video zu starten. Wir haben das dann separat auf Ihrem Notebook gestartet.

Es war sehr angenehm. Die Leute waren freundlich und interessiert. Ich habe vielen erklärt, was wir in Chile machen wollen und viele positive Rückmeldungen bekommen. Das Essen hat auch allen geschmeckt und wir hatten gut zu tun alle satt zu bekommen. Das meiste hat gut geklappt und auch von der kaputten Kaffeemaschine ließen wir uns nicht unterkriegen. Alles in allem war das Catering sehr erfolgreich. (Else)

Das Catering in der Uni hat sehr viel Spaß gemacht. Die Stimmung war toll und wir haben viele neue Leute getroffen. Es war gut, dass schon Getränke da waren und wir eine Ansprechpartnerin vor Ort hatten. (Tabea und Alina)

DAS SIND WIR...



... DIE KLASSE 10A MIT UNSERER SPANISCH-LEHRERIN FRAU DR. NICKEL-GEMMEKE

KONTAKT

TELEFON

Familie Vogel
- 036425 29939

MAIL

Chile18.cgj@gmail.com

SCHULE

Christliches Gymnasium Jena
Altenburger Straße 10
07743 Jena

SPENDEN AN: KONTINHABER

Anke Mothes, Chileprojekt 2018

IBAN

DE17 83053030 3712 2629 56

BIC

HELADEF1JEN

WIR FREUEN UNS AUF UNTERSTÜTZUNG!

CHILE PROJEKT 2018



WIR SIND...

DAS CHILE PROJEKT IST EINE INITIATIVE DES CHRISTLICHEN GYMNASIUMS JENA. ALS SPANISCH - KLASSE WOLLEN WIR IM HERBST 2018 NACH SANTIAGO DE CHILE REISEN. WIR WERDEN IN GAST-FAMILIEN WOHNEN UND VOR ORT ZUR SCHULE GEHEN. BEI DIESEM SCHÜLERAUSTAUSCH STEHT NEBEN DEM KENNENLERNEN DER CHILENISCHEN KULTUR VOR ALLEM DIE ARBEIT IN SOZIALPROJEKTEN FÜR BENACHTEILIGTE KINDER UND JUGENDLICHE IM VORDERGRUND. IN DEN BEIDEN JAHREN VOR UNSERER REISE WOLLEN WIR EINEN GROßTEIL DER BENÖTIGTEN REISE- UND SPENDEGELDER SELBST AUFBRINGEN.

FifF: Ich selbst habe eine böse Überraschung erlebt. Hatte meinen Blu-Ray-Player im kleinen Hörsaal ausprobiert, wo alles prima ging, mit der simplen Technik aber bloß ein kleines Bild warf. Ich hätte den Film gerne auch im großen Hörsaal von Blu-Ray abgespielt, habe dort aber keinen Ton bekommen.

Rochus Merker: Stimmt. Aber von Ihrem Laptop konnten Sie den Film dann doch problemlos abspielen.

FifF: Nach der FifFKon ist immer vor der FifFKon, es gibt ja jedes

Ich fand die Konferenz sehr schön, vor allem, dass wir mit den Menschen viel reden konnten und ihnen unser Projekt erklären konnten. Außerdem war es natürlich auch schön zu sehen, dass allen unser Essen geschmeckt hat. Ich fand es unglaublich gut, dass wir es stemmen konnten, trotz der anfänglichen Bedenken. (Juliane)

Jahr eine. Hätten Sie ein paar Tipps für Veranstalter, die wie ich keine Profis sind, an welche Dinge man bezüglich Technik da besonders denken sollte?

Rochus Merker: Immer mehr Kabel und Adapter dabei haben als eigentlich benötigt. An Apple-Adapter denken, die fehlen oft. Probleme macht häufig DisplayPort auf HDMI, das ist ganz wichtig, auch bei neuen Notebooks. Wenn man die Ressourcen hat, vielleicht auch angewinkelte Stecker beschaffen. Ganz wichtig bei Audio, wird viel vergessen, ist XLR-Kabel, das hat keiner mehr standardmäßig. An der Uni wird das meist irgendwo verwahrt, sollte man sich vorher geben lassen. Um zum Beispiel ein Audiokabel zu verlängern oder noch eine Box anzuschließen.

Wir fanden das Catering gut. Doch war es während der Vorträge etwas langweilig. Und wir fanden es etwas seltsam, dass wir das Wasser für die Wiener von der Toilette holen mussten. Aber es hat Spaß gemacht, den Leuten von unserem Projekt zu erklären. (Shannon und Karolin)

FifF: Während der Tagung waren Sie an sehr vielen Stellen und hatten da auch das akustische und optische Erlebnis. Würden Sie sagen, dass man überall gut hören, gut sehen konnte, dass die Videos anständig zu erkennen waren?

Rochus Merker: Jedenfalls ohne größere Probleme. Es gab kurz Beschwerden, hinten wäre es nicht laut genug, aber das betraf



Kulinarisches Zentrum der FifFKon, Foto: Marianne Mauch

nicht viele, und die haben sich dann weiter nach vorne gesetzt. Darüber waren wir ganz froh, denn die Videoaufnahmen wurden ja auch hinten gemacht, und wir hätten uns sonst wegen der Nebengeräusche noch was einfallen lassen müssen.

FifF: Haben Sie denn von den Vorträgen inhaltlich auch was mitbekommen, neben der Arbeit, die Sie gemacht haben?

Rochus Merker: Ich wusste nicht, was auf mich zukommt. Hatte zwar im Programm gelesen und bin ja aus der Branche, aber mir keine großen Gedanken gemacht. Insofern war ich positiv überrascht. Die Vortragenden haben die Leute mitgenommen, das lag sicher auch an dem sehr aktiven Publikum, sehr gemischt, total sympathisch. Dadurch wurden viele Sachen aufgeklärt, die ich nicht gleich verstanden hatte und vielleicht eine Viertelstunde später wieder vergessen hätte. Ich konnte nur am Freitag bei den Vorträgen sein und fand die durchweg super, wie auch den Workshop am Samstag (Anm. der Redaktion: Industrial Security). Der Vortrag des Datenschutzbeauftragten war für mich der abgefahrenste von allen, weil er alles so auf den Punkt brachte und ich nicht gedacht hätte, dass jemand so ehrlich ist.

FifF: Würden Sie den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift noch verraten, was Sie beruflich machen?

Rochus Merker: Administrator für die Schulen in Jena. Ich bin studierter Informatiker. Freiberuflich habe ich Kongresse technisch betreut.

FifF: Vielen Dank fürs Interview, vielen Dank für die Unterstützung! Ich hoffe, wir haben wieder öfters miteinander zu tun. Ich muss dazu sagen, ich kenne Herrn Merker ganz gut aus dem Studium ...

Die Konferenz war wirklich schön, es herrschte eine angenehme Atmosphäre. (Felix)

Es war sehr informierend und aufschlussreich. (Josie)



WIR BIETEN...

PRIVATEN SERVICE
KINDERBETREUUNG | NACHHILFE
GARTENARBEIT | THEATER
PUTZSERVICE | TIERBETREUUNG
EINKAUF- UND UMZUGSHILFE
KINDERGEBURTSTAGE
CATERING
WARMES & KALTES BUFFET
CAFÉ-ANGEBOT | SERVICE
AUCH VEGAN | VEGETARISCH
UNTERSTÜTZUNG BEI DER
ORGANISATION & DURCHFÜHRUNG
IHRER VERANSTALTUNGEN & FESTE
UND MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG

WIR SIND FLEXIBEL UND OFFEN FÜR
NEUE IDEEN UND NEHMEN
HERAUSFORDERUNGEN GERNE AN!

WIR HELFEN...

WIR WOLLEN BEI UNSEREM BESUCH IN
CHILE FOLGENDE SOZIALE
EINRICHTUNGEN UNTERSTÜTZEN:
EL COMEDOR IST EINE ARMENKÜCHE, IN
DER DIE MÜTTER DER SCHÜLER*INNEN
UNSERER PARTNERSCHULE SANTA
URSULA TÄGLICH EINE WARME MAHLZEIT
FÜR ETWA 70 JUGENDLICHE AUS
PREKÄREN FAMILIEN ODER LEBENS-
SITUATIONEN AUS DEM STADTTEIL
MAIPÚ ZUBEREITEN
ALDEAS MIS AMIGOS IST EIN WAISENHAUS
IN PEÑAFLO, IN DEM ÜBER 150 KINDER
LEBEN UND LERNEN. IN DIESER
EINRICHTUNG WIRD FÜR EINE GUTE
ZUKUNFT DER KINDER GESORGT.
EINE GRUNDSCHULE IN PEÑAFLO FÜR
LERNBEHINDERTE KINDER, AUS SOZIAL
BENACHTEILIGTEN FAMILIEN.